

Mitteilungen der Historischen Vereinigung Wesel e.V.



Nr. 128

April 2009

Atlas zur Geschichte des Niederrheins

Erschienen ist der zweite Band des "Atlas zur Geschichte des Niederrheins" von Irmgard Hantsche.

Der erste Band des "Atlas zur Geschichte des Niederrheins" erschien 1999. Schon er enthielt nicht wie normalerweise Atlanten geographische Landkarten, sondern umfaßte 85 Karten, denen jeweils bestimmte Themen zugeordnet wurden, die historisch für das jeweils vorgestellte Gebiet von Bedeutung waren oder sind. So spiegeln die Karten bestimmte Entwicklungen und Bedeutungen der abgebildeten Gebiete wieder.

Erfasst sind jeweils die Bereiche:

- Territoriale Entwicklung und politische Geschichte
- Religiöse Bewegungen und Institutionen
- Wirtschafts- Sozial- und Kulturgeschichte

Im 2. Band ist noch dazu aufgenommen worden der Bereich

- Verkehrsgeschichte mit z.B. Themen
 - Verkehrsverbindungen zwischen dem Niederrhein und den Niederlanden um die Mitte des 17. Jahrhunderts
 - Kleinbahnen u. Straßenbahnen im Bereich von Wesel, Emmerich und Kleve bis zum ersten Weltkrieg
 - Die Eisenbahnstrecken am Niederrhein 2005

Frau Hantsche ist Professorin für neuere Geschichte und Kartographie an der Universität Duisburg - Essen.

Ihr erster Band hatte sofort mehrere Auflagen. Er ist auch noch im örtlichen Buchhandel für 21,00 Euro zu erwerben.

Der zweite Band mit 65 Karten ist Ende 2008 erschienen und kostet 22,00 Euro.

Walter Stempel

Ein neuer Pastor für Wesels Stadtkirche

Bernhard Brant, der langjährige, hoch angesehene Pfarrer an der (reformierten) Stadtkirche Willibrordi, war am 27. März 1837 gestorben. Der Rat der Stadt Wesel, welcher seit der Reformation das Patronat über die Kirche inne hatte und somit für die Bestellung der Pfarrer zu sorgen hatte, musste sich nach einem neuen Prediger umsehen, einem „Diener am Worte Gottes“ (minister verbi divini), so die gängige Bezeichnung in dieser Glaubensgemeinschaft. Es beschloss, das Amt einem gebürtigen Weseler und Absolventen des Gymnasiums dieser Stadt anzutragen.

Hermann Ewich – die der lateinischen Sprache angeglichene Fassung seines Namens lautet Hermannus Ewichius – ist unseren Mitgliedern in den „Mittelungen Nr.127“ als der Verfasser eines Hochzeitsgedichtes begegnet. Hier ist er der Empfänger einer schriftlichen Einladung zu einem Vorstellungsgespräch. Das Datum der Einladung, seit dem Tode des Pfarrers Brant war gerade eine Woche vergangen, zeigt uns, dass der Rat zu raschem Handeln in der Lage war. Er durfte die Bereitschaft des Adressaten zu der Aufgabe seiner Pfarrstelle in der Diaspora unterstellen; anders als in Xanten war in Wesel die große Mehrheit der Bevölkerung reformiert.

Eine Übertragung dieses frühneuhochdeutschen Textes in das gegenwärtige Deutsch unseren Lesern anbieten zu wollen, hieße ihre Fähigkeit, unsere Muttersprache auch in dieser Entwicklungsstufe zu verstehen, in unziemlicher Weise zu unterschätzen. Auch würde die Sprache des Originaltextes durch die Version in der uns geläufigen Form in die zweite Reihe des Interesses gerückt.

Notwendig oder wenigstens hilfreich erscheinen jedoch ein paar erläuternde Anmerkungen; nicht jedes Wort ist nach knapp vierhundert Jahren noch im Gebrauch, manchmal ist die Bedeutung des Wortes einem Wandel unterlegen.

Der Brief des Stadtrates ist in der Kanzleischrift, wie sie in der 1.Hälfte

des 17. Jahrhunderts in Gebrauch war, abgefasst. Eigennamen und Fremdwörter aus dem Lateinischen werden mit lateinischen Buchstaben (Antiqua) geschrieben. Wer als „i-Männchen“ (Verzeihung, aber mir ist das Wort immer nur in dieser Form begegnet, obwohl die gesetzliche Schulpflicht von Anfang an Jungen wie Mädchen in gleicher Weise in den Genuss des Schulunterrichts kommen ließ.) zwischen 1921 und 1941 mit einer Weiterentwicklung dieser Schrift, und zwar in der Variante des Grafikers Sütterlin, groß geworden ist, hat einen leichteren Zugang zu seinem Inhalt.

An Herrn Hermannum Ewichium

Dieneren ahm Wortt Gottes in der Reformirten Gemeinde zu Xanten.

Ehruwürdig und Wollgelehrter Herr, günstiger guter freundtt, Waßmaßen der Allmechtig Gott weylandt Herrn Bernardum Brantium gewesenen dienern ahm Wortt Gottes hieselbst unlengst aus diesem Leben abgefurdert, ein solches werden E. Ehru. ungezweiffelhaftt vernommen haben. Wan nuhn wir eine notdurfft erachtet an solche vacirende stelle einen andern zu uerordern, und dan E. Ehru. ihres fleißes, lehr, Lebens und erudition halber dergestalt recommendiret worden das wir keinen zweiffel tragen dieselbe werden zu dieser function woll qualificiret sein.

Alß haben wir mit vorgehabtem zeittigen rhat dieses orths herkommen und brauch nach, E. Ehru. zum kirchendiener ewehlt und angenommen, und gelangt darauß ahn dieselbe unser fleißig begehren, sie wollen erstes tags unnd so balt immer möglich sich hiehin erheben, gestalt alßdan mit gewonlicher confirmation und was dan ferner anhengig, der gebür nach zu uerfahren, dieselbe inmittelst dem Allmechtigen gefristlich empfelendtt.

Geben ahm 2. April Ao 1637.

3

Hilfen

Gemeine = Gemeinde

günstig: hier etwa in der Bedeutung wohl gesonnen Neue

Rechtschreibung)

waßmaßen (Kanzleisprache des 17. Jh.) – hier: dass

weylant – vormals, ehemals

abgefurdert – (abgefordert), abberufen

wan: Bedeutung hier „da“ (begründend)

eine notdurfft erachten (nicht verrichten!) – etwas als notwendig ansehen

wan: Bedeutung hier „da“ (begründend)

vaciren – leer sein, unbesetzt sein

uerordnen: Das „v“ wurde früher häufig in Handschriften wie in gedruckten Texten als „u“

geschrieben; anders ausgedrückt: Die Laute „u“ und „v“ hatten ein gemeinsames Lautzeichen (Buchstaben), nämlich das „u“.

lehr – Gelehrsamkeit

alß – also

dieselbe: Das Wort bezieht sich auf „E[eure] Ehrw[ürden]“, also auf den Adressaten.

erudition - Bildung

recommendiren – empfehlen

alß - also

mit vorgehabtem zeittigen rhat – nach zuvor erfolgter reiflicher Überlegung

kirchendiener – Pfarrer

fleißig: hier etwa „dringliches“

erheben – begeben

inmittelst – unterdessen, inzwischen

Ao = A[nn]o

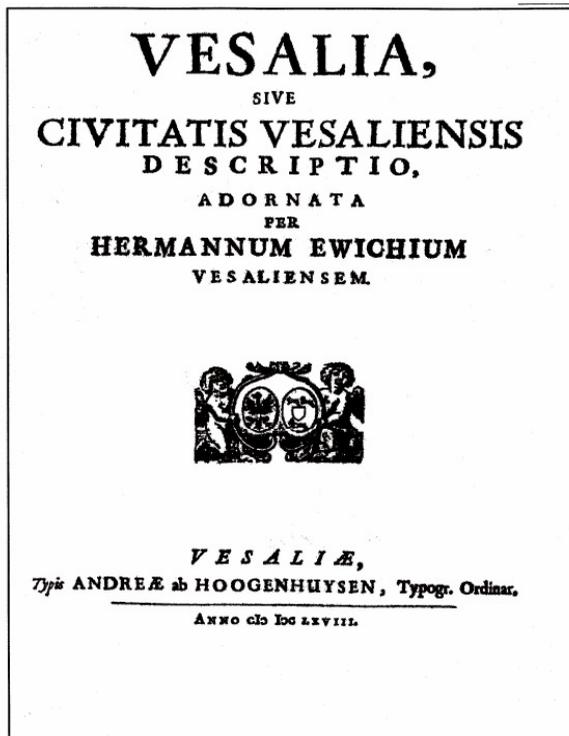
Ewig (1601-1673) hat bis April 1670, also genau 33 Jahre, im Dienst der Weseler Gemeinde gestanden. Während dieser Jahre hat er neben seinem Kirchendienst eine außerordentlich umfangreiche schriftstellerische Tätigkeit entfaltet. Alles in lateinischer Sprache! Die Prosatexte, meist historischen Inhalt, zeigen, dass er sich in ihr wie in seiner Muttersprache bewegt; seine Gedichte lassen erkennen, dass er auch die römische Metrik fehlerlos beherrschte. Am bekanntesten

und jedenfalls für Weseler interessantesten ist das Werk, das den typisch barocken Doppeltitel trägt *Vesalia sive civitatis Vesaliensis descriptio* „Wesel bzw. ein Abriss der Weseler Stadtgeschichte“.

Unsere Historische Vereinigung hat dieses Buch 1979 in der Reihe ihrer „Arbeitshefte“ herausgegeben, selbstverständlich zugleich mit einer deutschen Übersetzung. Das „Heft Nr.2“ enthält außerdem einen biografischen Anhang von Walter Stempel mit detaillierten Angaben zum Lebensweg des Autors.

Eine Straße, die an diesen bedeutenden Weseler Bürger erinnert, gibt es in unserer Stadt, die sich gern geschichtsbewusst gibt, nicht.

Horst Schroeder



Titelblatt der im Jahre 1668 erschienenen
Weseler Stadtchronik von Hermann Ewich

Kooperationsvertrag zwischen der Stadt Wesel und der Universität Duisburg-Essen

Am 12. Februar 2009 trafen sich in der Aula der Weseler Musik- und Kunstschule Vertreter der Stadt Wesel und der Universität Duisburg-Essen, um durch Abschluss eines Kooperationsvertrages die im Juni 2000 vereinbarte Partnerschaft zu erweitern und zu vertiefen.

Nach Begrüßung der Gäste durch Frau Bürgermeisterin Ulrike Westkamp und den Rektor der Universität Duisburg-Essen, Herrn Prof. Dr. Ulrich Radtke, sprach Herr Prof. Dr. Dieter Geuenich zum Thema „Die Universität Duisburg-Essen und der Niederrhein“.

Für die Historische Vereinigung Wesel gratulierte Günter Warthuysen in Vertretung des Vorsitzenden und bekundete das lebhafteste Interesse des Vereins an einer weiterhin guten Zusammenarbeit.

Es folgte die Unterzeichnung des Vertrages durch Frau Westkamp und Herrn Jung als Vertreter der Stadt Wesel und des VHS-Zweckverbandes und die Herren Professoren Dr. Radtke, Dr. Reckwitz und Dr. Engelbrecht als Vertreter der Universität.

Zum Abschluss referierte die durch ihre Vorträge und Veröffentlichungen in Wesel bestens bekannte Historikerin Prof. Dr. Irmgard Hantsche mit Lichtbildern über „Wesel als Festungsstadt um 1880.“

Gem. § 1 ist Sinn und Zweck des abgeschlossenen Vertrages:

- die Gesichte der Hansestadt Wesel gemeinsam zu erforschen, darzustellen, zu veröffentlichen und den Bürgern der Stadt sowie den Menschen am Niederrhein näher zu bringen,
- die Zusammenarbeit zwischen der Universität und den Schulen der Stadt Wesel zu fördern,
- Bürgerinnen und Bürgern, Institutionen und der Wirtschaft der Stadt Wesel Zugang zum Wissenstransfer mit der Universität Duisburg-Essen zu verschaffen.

Um diese Zielsetzungen zu erreichen, wurde eine enge Zusammenarbeit auf den verschiedenen Tätigkeitsfeldern vereinbart, wie z.B.

- die gegenseitige Unterstützung bei Forschungsprojekten,

- insbesondere zur Geschichte der Hansestadt Wesel,
- die frühzeitige gegenseitige Information über Planungen,
- Anregung von Forschungsprojekten,
- Abstimmung über gemeinsame Veröffentlichungen,
- Unterstützung Weseler Bürger als Gasthörer, u.a. durch Nutzungsmöglichkeit der geschichtlichen Bibliothek und Beratung.
- Zusammenarbeit bei der wissenschaftlichen Auswertung von Archiven,
- Unterstützung der Weseler Schulen, insbesondere durch Studienberatung, bei der Lehrerfortbildung und bei der Durchführung regionalgeschichtlicher Projekte,
- Kontaktpflege und wissenschaftlicher Austausch des Instituts für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR) mit den in Wesel beheimateten Institutionen der Stadt und des Landes.
- Gemeinsame Information der Öffentlichkeit über Arbeitsergebnisse durch Vorträge und ähnliche Veranstaltungen über den VHS-Zweckverband Wesel-Hamminkeln-Schermbeck.

Günter Warthuysen

Herausgeber: Historische Vereinigung Wesel e.V.
Ida-Noddack-Straße 23, 46485 Wesel

Geschäftsführer: Werner Köhler, Stralsunder Str. 12, 46483 Wesel
E-Mail: bettina_werner.koehler@gmx.net

Redaktion: Christian Thiel, Flesgentor 11, 46483 Wesel
E-Mail: christian.herbert.thiel@t-online.de

Internet: www.historische-vereinigung-wesel.de